

hören bei dieser miserablen Verbindung. Warum schreibst du mir keinen Brief? Schreib lieber, willst du? Und ich werde dir auch schreiben, ja?"

„Jack, so hör doch zu, hör doch zu“, sagte sie. „Ich muß dich sprechen. Ich sag dir doch, daß ich ganz verrückt werde. Bitte, Liebster, höre doch, was ich dir sage. Jack! Jack! Ich —“

„Einen Augenblick“, sagte er. „Jemand klopfte grade an meine Tür. (Herein! Bitte, nicht so laut. Kommt nur herein! Hängt eure Mäntel dort an der Ecke auf und setzt euch. Whisky ist im Schrank, und das Eis ist im Kühler. Macht es euch nur bequem. Tut so, als wenn ihr in einer richtigen Bar wäret. Ich komme gleich zu euch.) Hallo. Da sind eben ein Dutzend verrückte Indianer zu mir gekommen, und ich kann kein Wort mehr hören. Du bist lieb und schreibst mir morgen einen Brief, ja?“

„Einen Brief schreiben?“ sagte sie. „Ach Gott, glaubst du denn, daß ich dir nicht schon längst geschrieben hätte, wenn ich gewußt hätte, wo du zu erreichen bist. Ich wußte ja deine Adresse nicht, bis ich heute in deinem Büro angerufen habe. Ich war schon ganz —“

„Ach so“, sagte er. „Ich dachte (ach, seid doch ein bißchen ruhiger, ja? Laßt mich doch zu Ende reden. Das ist nämlich ein kostspieliges Ferngespräch hier). Sag mal, das muß dich ja heute eine Million Dollar kosten. Du solltest nicht so leichtsinnig sein.“

„Glaubst du, daß ich an so etwas denke?“ sagte sie. „Ich fühle, daß ich einfach sterbe, wenn ich dich nicht spreche. Wirklich, ich wäre daran gestorben, Jack. Liebster, sag, was ist das? Willst du denn wirklich nicht mit mir reden? Sag, was hat dich so verändert? Ist es. — Liebst du mich denn gar nicht mehr? Jack, sage!“

„Hallo, ich kann nicht verstehen“, sagte er, „ob ich was —?“

„Ich bitte dich“, sagte sie. „Bitte, bitte, Jack, hör doch endlich zu. Wann kommst du wieder, Liebster? Ich brauche dich

so. Ich brauche dich so schrecklich. Wann kommst du wieder?“

„Ja, siehst du, das ist es eben“, sagte er. „Darüber wollte ich dir gerade morgen schreiben. (Kinder, hört doch endlich mit dem Lärm auf. Es ist schon kein Spaß mehr.) Hallo, hörst du mich gut? Nun, siehst du, es hat sich heute herausgestellt, daß ich wahrscheinlich für eine Zeitlang nach Chicago muß. Es scheint ein schönes Geschäft zu werden, und ich glaube nicht, daß ich sehr lange dort bleiben muß. Ich denke, daß ich nächste Woche hinfahre.“

„Jack, um Gottes willen nicht“, sagte sie. „Ach, tu mir das nicht an. Du kannst das einfach nicht tun. Du kannst mich nicht so allein hier lassen. Ich muß dich sehen, Liebster. Ich muß. Du mußt zu mir zurück, oder ich komme zu dir. Ich überlebe das sonst nicht, Jack. Ich —“

„Schau, wir wollen uns jetzt lieber gute Nacht sagen“, sagte er. „Wir können uns doch so schlecht verständigen. Und außerdem ist hier so ein Spektakel (Kinder, hört doch mit der Harmonika auf. Das ist ja furchtbar!). So, jetzt geh schön schlafen, und ich schreib dir morgen über alles.“

„Jack“, sagte sie, „einen Augenblick. Du mußt mir helfen, Liebster. Sag mir wenigstens etwas, was mich über diese Nacht hinwegbringt. Sag, daß du mich liebst. In Gottes Namen sag mir, daß du mich noch liebst. Sag es! Sag es!“

„Ach, ich kann wirklich nicht sprechen“, sagte er. „Das ist ganz furchtbar hier. Ich schreib dir morgen ganz, ganz früh. Wiedersehen! Dank dir für deinen Anruf.“

„Jack“, sagte sie, „Jack, geh noch nicht. Nur noch eine Minute! Ich muß dich sprechen. Ich werde ganz ruhig sprechen. Ich werde nicht weinen. Ich werde so sprechen, daß du mich verstehen kannst. Bitte, Liebster, bitte —“

„Sprechen Sie noch?“ fragte das Fräulein vom Amt.

„Nicht trennen!“ rief sie. „Nicht trennen! Nicht trennen! Rufen Sie ihn zurück. Rufen Sie schnell noch einmal!“